

Ihre Bilder erzählen Geschichten

Trossinger Volksbank zeigt Werke der Künstlerin Julia von Troschke

Von Silvia Müller

TROSSINGEN - „Jedes Bild wird ihnen eine andere Geschichte erzählen“, sagt Anne Mueller von der Haegen über die Bilder von Julia von Troschke. Die Bilder der Künstlerin sind derzeit in den Räumen der Trossinger Volksbank zu sehen. Am Donnerstagabend hat die Vernissage stattgefunden.

Mit dem Zitat „Kunst ist ein humanitärer Akt, der die Menschheit dazu veranlassen soll, die Welt zu einem besseren Ort werden zu lassen“, eröffnete Michael Weisser, der Vorstandsvorsitzende der Trossinger Volksbank, die Ausstellung. „Kunst soll gefallen. Kunst soll den Menschen veranlassen, hinter die Dinge zu sehen“, so Vorstandsmitglied Stefan Kern.

Julia von Troschke, geboren in Ulm, aktuell wohnhaft in Oberndorf. Sie studierte Medizin, ehe sie den Weg zur Kunst fand. Sie ist Master-Absolventin des Central St. Martins College of Art and Design in Prag. Die Gäste waren am Donnerstagabend von den Mischtechniken auf Holz und der Fülle von Interpretationsmöglichkeiten beeindruckt.

Kunsthistorikerin Anne Mueller von der Haegen, die in die Ausstellung einführte, gab den Gästen einige Gedanken mit an die Hand. Charakteristisch für die Bilder Julia von Troschkes sind die Figuren, die sie malt. Unverfroren dadaistisch collagiere sie Dinge zusammen, arbeite in das Holz hinein und wieder aus ihm heraus, so Mueller von der Haegen. Schnippelnd, schneidend, kaschie-



Stefan Kern (links) und Michael Weisser von der Volksbank eröffneten die Vernissage der Ausstellung von Julia von Troschke.

FOTO: SILVIA MÜLLER

rend und stanzend füge Julia von Troschke Farbe, Stoff und Papier zusammen, um so das von ihr gewünschte Bild zu erschaffen.

Dabei scheut sie sich auch nicht, die Bezeichnung „Weib“, für Frauen die sie malt, zu verwenden. So zum Beispiel bei dem Werk „Das Weib an und für sich – Kampf Kunst“. Kraftvoll im Ausdruck, trotz eher zarter Farben, kann der Betrachter interpretieren, ob die „Weiber“ kämpfen, oder auch tanzen.

„Zuhause“, das einzige Bild, das

keine Menschen, sondern einzig Gegenstände zeigt, wird von Anne Mueller von der Haegen mit den Worten „zuhause ist dort wo dein Herz ist“, erklärt. Woran sein Herz hänge, kann sich jeder Betrachter, angesichts der Gegenstände, fragen.

Musikalisch wurde die Vernissage von Hiroki Shinno auf seiner Oboe umrahmt. Er hatte einige Stücke ausgewählt, mit denen er Bilder mit seinem Instrument in Szene setzte.